

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Zeitgemässe Trauung in Shanghai  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755287>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

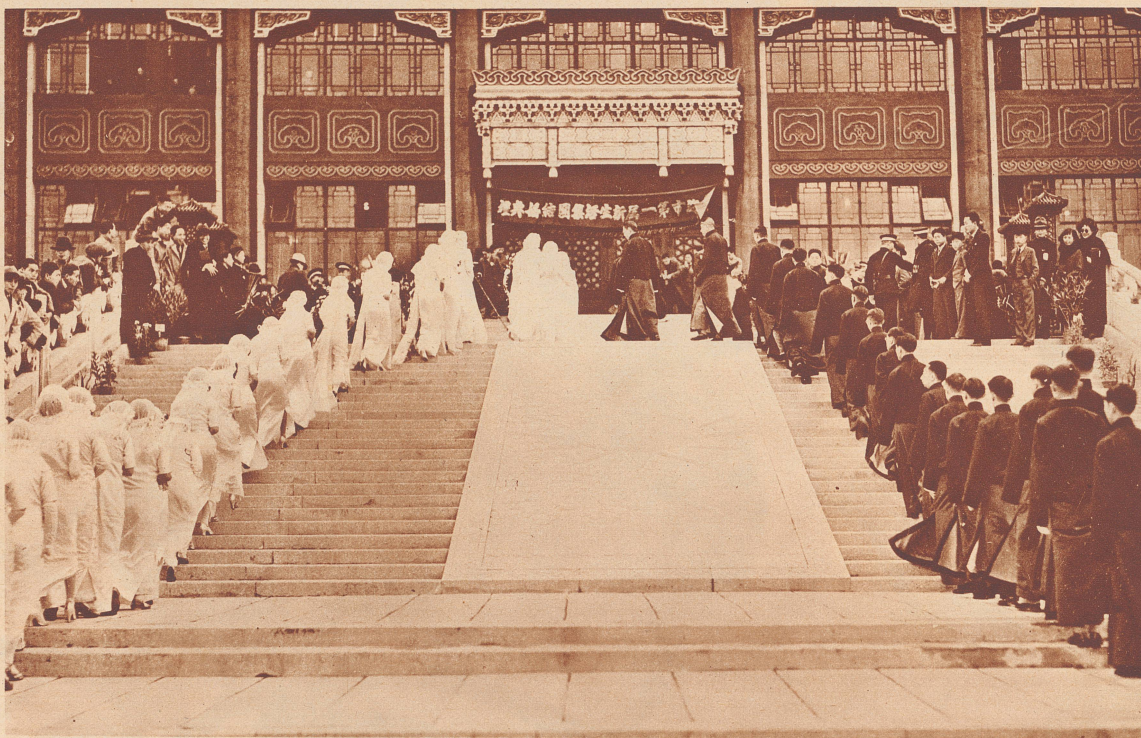
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zeitgemäße Trauung in Shanghai



## Vor der Trauung.

Von der Vorderseite betreten die Brautpaare getrennt das Gebäude der Stadtregierung von Shanghai, wo sich das Zivilstandsamt befindet. Die Inschrift über dem Eingang deutet auf die Wichtigkeit des Ereignisses hin. Der Trauungsakt vollzieht sich so: Nach einer dreifachen Verbeugung vor den nationalen Emblemen und den Vertretern der Behörden empfangen die Brautleute aus der Hand des Bürgermeisters das Heiratszeugnis und als Gabe eine halbmondförmige Silberplatte mit eingravierten Pfauenblüten...



## Nach der Trauung.

... Nach wenigen Minuten schon verlassen die verheirateten Paare nach vollzogenem Trauungsakt das Zivilstandsamt durch einen Ausgang auf der Rückseite des Gebäudes.

Dem italienischen und deutschen Beispiele folgend, hat nun auch der Ferne Osten in diesen Tagen seine erste Massenhochzeit erlebt. In dem neuen Gebäude der Stadtverwaltung von Shanghai wurden vor kurzer Zeit erstmalig 57 Paare gemeinsam getraut. Das Ziel, das hier und dort mit diesen Gemeinschaftstraungen verfolgt wird, unterscheidet sich aber wesentlich. Während man sich in Europa von diesen Massentraungen ein mehr

oder weniger wirksames Stimulans der sinkenden Geburtenziffer verspricht, sind sie in China nur von zereemonieller Bedeutung. Eigentlich eine Sparmaßnahme, dazu eine bewußte Preisgabe jahrhundertalter Tradition. Mit ihnen verschwinden die pompösen Hochzeitsfeierlichkeiten, zu denen jeder Chinese ohne Rücksicht auf Klasse und Stand sich verpflichtet fühlte, wollte er nicht sein Ansehen in der Umwelt verlieren, und wel-

cher Luxus ihn nach mehrtägigen Festen nur allzuoft in einer Schuld zurückließ, aus der er sein ganzes Leben lang keinen Ausweg mehr finden konnte. Verschwunden ist das alles. Im bewußten Gegensatz zu den alten Gepflogenheiten wickelt sich heute die Trauung beim modernen Chinesen in einer einfachen Zeremonie ab, die in ihrer Schlichtheit auch nicht im entferntesten etwas von der Pracht früherer Hochzeitsfeste ahnen läßt.